

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	32. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	22. November 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

Punkt 12 der Tagesordnung: Festlegung neuer Benutzungs- und Versäumnis-entgelte der Stadtbibliothek
Vorlage: 2016/0633

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Kulturausschuss die Erhöhung der Entgelte sowie die Einführung eines weiteren Entgelts für die Nutzung der Stadtbibliothek gemäß vorliegendem Auszug der neuen Benutzungsordnung (Ziffer vier bis sechs) sowie die Umstellung der Berechnungsgrundlage für die Verzugsentgelte.

Abstimmungsergebnis:

Bei 47 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Kulturausschuss.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Ist es nicht eigentlich ein bisschen perfide? Wir wollen jetzt auch bei der Stadtbibliothek, bei den Nutzern die Gebühren erhöhen, damit wir unsere Defizite deckeln, damit wir genug Geld übrig haben, ein Stadion zu bauen.

(Unruhe)

- Ist es nicht so? Heute steht in den BNN, dass man sich sogar Erklärungen sucht, warum es viel besser sei, wenn der Versäumniszuschlag von 50 Cent pro Woche auf 30 Cent pro Tag erhöht wird. Denn die, die nur wenig versäumen, müssen viel weniger bezahlen. Komisch, bei zwei Tagen sind es schon 60 Cent, also 10 Cent drüber. Und bei drei Tagen noch mehr und bei sieben Tagen 2,10 Euro. Wollen wir jetzt auf diese Weise Geld in die Kasse bekommen? Wollen wir denn nicht, dass für Bildung, Lesen und Nutzung der Stadtbibliothek und der Bibliotheken die Schwelle niedrig ist und dass jede Bürgerin und jeder Bürger, egal welchen Geldbeutels, Jugendliche, Kinder, das einfach nutzen können? Wollen wir jetzt mit so Kleinigkeiten zeigen: Auch ihr müsst jetzt einmal in die Kassen zahlen. Wie merkwürdig ist das in der heutigen Zeit, gerade jetzt auch noch bei allem Geld zu verlangen. Schaffen wir es denn nicht, es an ein, zwei Beispielen einmal nicht zu tun? Ich finde es schon sehr merkwürdig.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Vielen Dank, Herr Fostiropoulos, für diesen Beitrag. Sie wissen, dass ich mich im Kulturausschuss auch sehr kritisch geäußert habe zu dieser neuen Gebührenordnung, weil wir es prinzipiell nicht für die beste Wahl halten, Gebühren zu erhöhen. Aber: Ich muss zugeben, ich habe mich dann in der weiteren Diskussion belehren lassen. Warum? Weil diese Gebühren vermeidbar sind. Jedem Einzelnen ist es überlassen, diese Gebühren zu vermeiden. Wir wissen, dass wir Geld brauchen. Bibliotheken sind wichtig. Wir brauchen Bibliotheken in Karlsruhe. Wir brauchen dieses umfangreiche Angebot, das wir hier haben. Es kostet Geld. Es muss zu einem gewissen Teil auch mit Gebühren gedeckt werden. Da sind wir dann am ehesten noch damit einverstanden, wenn Gebühren erhöht werden, die jeder einzelne vermeiden kann. Deswegen werden wir heute zustimmen.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Es ist nicht das allerwichtigste in der Welt, dass wir so schnell wie möglich die Sitzung beenden, sondern es macht durchaus auch Sinn, einmal einen Meinungsaustausch zu haben.

Entgegen dem, was Herr Fostiropoulos gesagt hat, sehen wir Bibliotheken als auf das Prinzip fußend: temporäre Nutzung. Wenn ich ein Buch für immer haben will, muss ich es mir eben kaufen oder muss es mir schenken lassen. Wenn ich es in einer Bibliothek ausleihe, steht es mir nur temporär zur Verfügung, damit es davor und danach auch andere Menschen lesen können. Wenn man sich an dieses Prinzip nicht hält und seine Ausleihfrist überschreitet, dafür dann Gebühren zu zahlen, halten wir im Prinzip für richtig, weil damit auch die Rückgabe beschleunigt wird. Da nun einmal Bibliotheken auf diesem Prinzip beruhen, ist das ein sehr wichtiges Prinzip. Diese Beschleunigung ist auch etwas, was wir als positiv ansehen.

Ansonsten sehen wir auch die Gebührenerhöhung nicht mit Freudenschreien, aber durchaus auch so, dass es nach all den Jahren einfach auch einmal wieder anstand, die Gebühren zu erhöhen, und dass Kinder und Jugendliche ausgeschlossen sind und es soziale Ermäßigungen gibt, damit auch jeder weiterhin die Bibliothek besuchen kann.

Stadtrat Wenzel (FW): Ergänzend nur dazu: Es dient der Disziplin für jeden Leser. Es ist ärgerlich für jemanden, der auf ein Medium warten muss, wenn der andere es länger hat. Aus diesem Grund ist für die Disziplin auch eine Gebühr notwendig. Deshalb, bei allem Schmerz, ist jeder selbst verantwortlich dafür.

Der Vorsitzende: Das war die letzte Wortmeldung. Wir kommen zur Abstimmung. Ich bitte um den Knopfdruck. – Damit es mehrheitlich angenommen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin: